

7. Da schwenken sie die Fähnlein bunt
und jauchzen: „Unsern Herrn!
Hoch lebe Kaiser Heinrich! Hoch
des Sachsenlandes Stern!“
8. Dies rufend, knien sie vor ihm hin
und huldigen ihm still
und rufen, als er staunend fragt:
„'s ist deutschen Reiches Will'!“
9. Da blickt Herr Heinrich tiefbewegt
hinauf zum Himmelszelt:
„Du gabst mir einen guten Fang!
Herr Gott, wie dir's gefällt!“

Joh. Nepomuk Vogl.

50. Heinrichs I. Sieg über die Ungarn.

1. Es erschienen die Gesandten der Ungarn vor dem Könige und forderten den gewohnten Zins. Aber mit Hohn wurden sie zurückgewiesen und kehrten mit leeren Händen heim. Als die Ungarn solches hörten, sammelten sie unverweilt ein großes Heer und zogen eilends nach Sachsen. Sie nahmen ihren Weg durch das Land der Dalemancier und forderten hier von ihren alten Bundesgenossen Unterstützung. Jene aber wußten wohl, daß die Ungarn nach Sachsen zögen und die Sachsen zum Kampfe wohl gerüstet seien, und warfen ihnen daher statt des Tributs einen fetten Hund hin. Da es jedoch nicht Zeit war, die Unbill zu rächen und man zu einem andern Kampfe eilen mußte, konnten die Dalemancier noch lange ihre ehemaligen Genossen unter Spott und Hohn verfolgen. Nun drangen die Ungarn so schnell als möglich in das Gebiet der Thüringer ein und durchzogen das ganze Land unter Sengen und Brennen. Hier teilten sich ihre Scharen. Ein Teil wandte sich westlich und suchte von Westen und Süden her in Sachsen einzudringen. Aber Sachsen und Thüringer scharten sich zusammen und griffen sie an. In einem Kampfe wurden die Führer des Feindes getödet und das ganze Heer, welches von Abend her einfallen wollte, nach allen Seiten auseinandergesprengt. Die einen starben vor Hunger, andere kamen im Winterfroste um, andere wurden niedergehauen oder gerieten in Gefangenschaft und fanden hier einen jammervollen Tod, wie sie es wert waren. Der andere Teil des Ungarnheeres, der im Osten zurückgeblieben war, hatte Kunde erhalten, daß eine Schwester des Königs, dem Thüringer Wido vermählt, in der Nähe eine Burg bewohne, und daß sich hier eine große Menge von Gold und Silber befinde. Darum bestürmten sie mit solcher Heftigkeit die Burg, daß sie ihnen, wenn